

Präzise und imposant

Troisdorfer Kammerchor präsentierte Carmina Burana mit 130 Sängern

VON MARKUS PETERS

Troisdorf. So viele Musiker haben bislang noch nicht gemeinsam auf der Bühne der Stadthalle gestanden. Gut 130 Sängerinnen und Sänger boten auf imposante Art Carl Orffs „Carmina Burana“, sein Hauptwerk von 1937, dar. „Wir reizen damit die Möglichkeiten der Stadthalle komplett aus“, freute sich Sigrun Hilger, erste Vorsitzende des Troisdorfer Kammerchors. Ein Konzert, das durch musikalische Qualität überzeugte.

Das populäre Werk erfüllte jedoch noch einen anderen Zweck, wie Hilger berichtete: „Wie viele Chöre haben auch wir das Problem, neue Sängerinnen und Sänger zu gewinnen.“ Daher suchte der Kammerchor mit einem öffentlichen Aufruf zu Jahresanfang Projektsänger – mit großer Resonanz: Mit dem Siegburger Madrigalchor und dem MGV Spich schlossen sich nicht nur zwei weitere Chöre der Konzertinitiative an, dazu kamen etwa 50 freie Sängerinnen und Sänger. Ein erstes Probenwochenende im März zeigte, dass das Vorhaben gelingen konnte.

In den 42 Jahren seit seiner Gründung hat der Kammerchor die Carmina Burana immer wieder aufgeführt; 1975 zum ersten Mal in der Aula des Gymnasiums Altenforst. „Das Werk in einer so großen Besetzung zu singen, ist eine ganz besondere Erfahrung“, sagte Hilger. So konnte Dirigent Lutz Schneider auf einen ebenso bunt gemischten wie hoch motivierten Chor zurückgreifen. Dabei

verließ er sich nicht nur auf das Stimmvolumen, sondern auch auf eine fein nuancierte Umsetzung der Partitur, die präzise herausgearbeitet wurden. Damit das opulente Werk seine ganze Wucht entfaltet, fordert Orff immer wieder maximale Genauigkeit ein, gerade auch in Passagen, die nur Sekunden dauern. Hier konnte sich Schneider auf sein hochkonzentriertes Ensemble verlassen, nicht nur bei dem furiosen Eröffnung- und Finalstück „O Fortuna“.

Souveräne Solisten

Die Solopartien übernahmen die italienische Sopranistin Julia Aichner und der spanische Tenor Joaquin Asiain von der Oper Bonn. Der erkrankte Bariton Marc Mousse wurde von Giorgos Kanaris, ebenfalls vom Theater Bonn, vertreten. Alle drei Solisten erwiesen sich als souverän und repertoire sicher. Einen starken Eindruck hinterließ auch der Kinderchor

Schedrik vom Gymnasium am Oelberg in Oberpleis.

Das fünfköpfige Ensemble um Tibor Herczeg war verantwortlich für das Schlagwerk, während Magdalena Haubs und Thomas Rohde den Orchesterpart an zwei Klavieren realisierten. Zur Überraschung der meisten Zuhörer hatten sich beide zu Beginn des Konzerts mit Soloklavierstücken vorgestellt, wobei insbesondere die 23-jährige Haubs mit ihrer sicheren Scarlatti- und Chopin-Interpretation überzeugte. Gemeinsam mit den Solisten gelang es dem Chor, die Carmina Burana so lebensprall und begeisternd umzusetzen, wie Orff sie sich wohl vorgestellt hat.

So konnte Kammerchor-Vorsitzende Sigrun Hilger zufrieden resümieren: „Bei einer internen Befragung haben 90 Prozent der Projektsänger gesagt, dass sie bei einem ähnlichen Vorhaben wieder mitmachen würden.“



Mehr als 130 Sängerinnen und Sänger beteiligten sich an der Aufführung der Carmina Burana.
Foto: Peters